

Wirklichkeit ein voluminöser Quartband mit ca. 670 Nrn.) erfreulich rasch das 1976 begonnene Unternehmen weiter (vgl. DA 33, 604). Zeitlich reicht das hier zusammengestellte Material vom Beginn der Legation des Nikolaus von Kues nach Konstantinopel bis zum Vorabend seiner Legationsreise nach Deutschland zur Durchführung der Kirchenreform. Wie schon bei der 1. Lieferung konnte für die Mehrzahl der Texte auf bewährte ältere Editionen zurückgegriffen werden, die der Hg. freilich durchwegs an den Hss. überprüft hat; in zwei wichtigen Fällen (Nr. 469 von ca. 1441 Febr. 7 an Erzbischof Jakob von Trier sowie Nr. 520 die sog. Summa dictorum von 1442) führten neu gefundene Überlieferungen bzw. neue paläographische Einsichten sogar zu einer neuen Konstituierung der Texte. Der Hauptgewinn der Edition aber liegt auch hier in der Zusammenstellung des immensen weit verstreuten Materials sowie in der vorzüglichen Kommentierung. – An diesem monumentalen Werk gibt es nur wenig, woran man Anstoß nehmen könnte: Nr. 905 wird das Regest („hebräische Sprachkenntnisse“) nicht vom Inhalt des Exzerpts gedeckt. Hinsichtlich der äußeren Präsentation wären beim Aufsuchen insbesondere längerer Textstücke Kolumnentitel hilfreich. Daß man bei solch groß angelegten Unternehmungen die Register dem Schlußband vorbehalten will, sieht der Benutzer nur mit Bedauern.

A. P.

---

Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter, Bd. 9: 1381–1390 (Friedrich von Saarwerden), bearb. von Norbert Andernach (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 21) Düsseldorf 1983, Droste Verlag, XXVI u. 549 S., DM 210. – Der wiederum in erfreulich kurzer Zeit fertiggestellte Band (vgl. zuletzt DA 39, 613) enthält 2056, das zweite Jahrzehnt der über 43 Jahre dauernden Regierungszeit Erzbischof Friedrichs III. betreffende Regesten, für die der Bearbeiter Quellenmaterial aus nahezu 100 Archiven und Bibliotheken verwertet hat.

A. G.

Kleve-Mark Urkunden 1223–1368. Regesten des Bestandes Kleve-Mark Urkunden im Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf, bearb. von Wolf-Rüdiger Schleidgen (Veröffentlichungen der staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe C: Quellen und Forschungen, Bd. 13) Siegburg 1983, Respublica-Verlag, XIX u. 380 S., DM 75. – Die vorliegende Publikation ist ein wichtiger Beitrag zur Erschließung der urkundlichen Quellen zur Geschichte eines bedeutenden weltlichen Territoriums am Niederrhein im späten MA. Die Grafen von Kleve, das 1368 nach dem Aussterben des alten gräflichen Hauses durch Heirat mit Mark verbunden wurde, haben sich seit dem 12. Jh. erfolgreich bemüht, ein eigenes Herrschaftsgebiet zu schaffen und verfügten im 14. Jh. über ein konsolidiertes und abgerundetes Territorium. Schriftliche Zeugnisse für dessen Verwaltung liegen in den seit der Mitte des 14. Jh. und damit im Vergleich zu anderen Territorien beachtlich früh geführten Registern, ferner in dem ersten Urbar der Grafschaft von ca. 1319 sowie dem ersten Kopialbuch von ca. 1338 vor. Durch dieses Kopialbuch wurde eine erste durchgreifende Ordnung in die Überlieferung gebracht, die zunächst zögernd einsetzt, um seit dem 13. Jh. immer stärker anzuwachsen. In der Einleitung skizziert Sch. die wechselvolle Geschichte des klevischen Urkundenarchivs, das heute 3264 Stücke für die Zeit von 1223–1786 umfaßt und „in seltener